

Kulturschiff Stubnitz muß Reise verschieben

Einzigartiges Projekt steckt in Finanznot

Von BARBARA HENDRICH

Rostock (OZ) Eines der umfangreichsten Kulturinitiativen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das Kunst-Raum-Schiff Stubnitz, steht kurz vor seinem größten Projekt und zugleich vor immensen Schwierigkeiten. Morgen sollte das von Künstlern aus Österreich, der Schweiz und Deutschland umgebaute 80 Meter lange Fang- und Verarbeitungsschiff als seetüchtiges Atelier- und Ausstellungszentrum auf große Fahrt gehen, um in insgesamt acht Häfen als Begegnungsstätte für avantgardistische Kunst zu wirken.

Doch die seit Monaten ohne Verdienst und aus purem Idealismus agierenden Initiatoren warten bisher vergeblich auf zugesagte Landesmittel aus Schwerin. Auch für die rund 60 ABM-Kräfte, deren Maßnahme gestern zu Ende ging, fehlt der Lohn vom Arbeitsamt. Außerdem ist ein Werfttermin in Stralsund geplatzt, so daß das Auslaufdatum (1. Mai 1994) nicht mehr gehalten werden kann.

Nun hofft die Stubnitz-Mannschaft, am 4. Mai in See zu stechen und nach einem Werftstop in Polen ihre Reise als Kulturbotschafter in europäische Hafenstädte beginnen zu können.

Das einzigartige europäische Kulturprojekt, bisher zu 60 Prozent aus

öffentlichen Mitteln unter anderem von Bund, Land, der Stadt Rostock sowie der Europäischen Union und Österreich gefördert, versteht sich als ein Transportmittel für zeitgenössische progressive Kulturformen.

Erste Stationen der Reise durch zwölf Hafenstädte der Ostsee, Nordsee, des Atlantiks und des Mittelmeers sind Gdynia, Klaipeda und St. Petersburg. „Wir wollen nicht westliche Avantgarde importieren, sondern Möglichkeiten der kulturellen Begegnung schaffen. Mit den Künstlern jener Länder, in die wir reisen, gestalten wir Kulturfestivals und Ausstellungen an Bord“, sagte gestern der Schweizer Christian Jost vom Stubnitz-Team vor Journalisten.

Daß der Kontakt auch ganz praktische Unterstützung beinhaltet, demonstrierte gestern der Rostocker Fotografiker Winni Hausch, der Kisten mit Fotopapier und Technik für die Kunsthochschule in Tallinn an Bord verstaute.

Trotz verschobener Abreise wird es heute abend an Bord eine öffentliche Abschiedsparty mit Hip-Hop-Band aus Rostock, Berlin und Hamburg geben. Außerdem bleibt das einzigartige Schiff, das zugleich ein Industriedenkmal ist, bis zu seinem Auslaufen für interessierte Besucher zugänglich.